

SPD-Mann will Wahlbeobachter werden

Ingo Stolz und Felix Hemmer waren Büroleiter eines Abgeordneten, die mit der Bundestagswahl den Job verloren.

VON CHRISTOPH KLEINAU

NEUSS Ingo Stolz hat sich bei den Vereinten Nationen beworben. Als Pensionär, der er eigentlich seit dem Februar ist, will er nur noch machen, was ihm Spaß macht, sagt der 65-Jährige. Und am meisten Spaß würde ihm machen, wenn er als UN-Wahlbeobachter eine neue Aufgabe bekäme. „Es zieht mich wieder hinaus“, sagt der SPD-Mann, der nun auch Zeit dafür hat. Denn weil Bernd Scheelen (SPD) aus Krefeld kein Bundestagsabgeordneter mehr ist, hat er auch keine Verwendung mehr für seinen Büroleiter Ingo Stolz. Die Wahl – für Stolz ist das ein Neuanfang.

Wie dem Neusser Stolz geht es derzeit vielen Angestellten eines Abgeordneten, denen nach der Bundestagswahl der Parlamentarier und damit auch der Job abhanden gekommen ist. Felix Hemmer, der für die FDP im Stadtrat sitzt und das Berliner Büro des FDP-Abgeordneten Bijan Djir-Sarai managte, ist einer von ihnen. Nur: Ihn hat die Wahl kalt erwischt. Da ist es auch kein Trost, dass das Aus auch all jene Kollegen trifft, die kurz vor der Wahl von einem „unsicheren“ Abgeordneten in den Dienst der FDP-Fraktion gewechselt waren. „Die Fraktion galt als sichere Bank“, sagt Hemmer.

„Akten werden geschreddert, die Hardware sauber hinterlassen“

Felix Hemmer
Ex-Büroleiter in Berlin

Der Listenplatz von Djir-Sarai aber eigentlich auch. Bis zum Sonntag.

Am Tag zwei nach dem Wahldebakel der FDP war Hemmer gestern schon dabei, reinen Tisch zu machen. Meterweise muss er Akten schreddern, da die abgewählten Abgeordneten kein Material aus der Bundestagsverwaltung rausschleppen dürfen – aber auch nichts da lassen wollen. „Die Hardware werden wir sauber zurücklassen“, sagt Hemmer. Im Oktober muss das über die Bühne gehen, doch Ende Oktober wüsste der junge Familienvater auch gerne, wie es beruflich mit ihm weitergeht. In und um Berlin

will sich der Politikwissenschaftler nicht bewerben. Dort versuchen schon hunderte andere „Ehemalige“ des Politik-Betriebes unterzukommen. Nein, er sucht bundesweit – und am liebsten in Neuss. Aber, wer braucht in Neuss einen Politologen mit fünf Jahren Berufserfahrung, der im Schulabschluss mit „seinem“ Abgeordneten vor allem das Feld der Außenpolitik beackert hat? Besser dran ist Ingo Stolz. Der Job für die Bundespolitik steht bei ihm am Ende und nicht am Anfang einer beruflichen Laufbahn. Zudem konnte er den Abschied von der großen Politik langfristig planen. Sein Dienstherr Bernd Scheelen hatte



Wird als Büroleiter eines Abgeordneten nicht mehr benötigt: Ingo Stolz. Jetzt hofft der 65-Jährige auf eine UN-Karriere. Beworben hat er sich. ARCHIVFOTO: WOI



Felix Hemmer muss in Berlin Bundestagsakten schreddern. FOTO: PRIVAT

schon vor Monaten angekündigt, nicht noch einmal für den Bundestag kandidieren zu wollen. Allerdings war es Stolz wichtig, seinen Chef bis zum Schlussakkord zu begleiten. Rentenalter hin oder her.

Trotzdem kann und will sich Stolz nicht zur Ruhe setzen. „Ich habe Angst, dass ich dann schnell alt werde“, sagt er zur Begründung. Deshalb tat es ihm gut, dass ihn eine SPD-nahe Stiftung ansprach und bat, Seminare zum Thema Kommunalwahlkampf zu geben. „Offensichtlich hat da jemand gehört, dass ich Wahlkampf kann“, sagt er. Mit dem Land steht er außerdem in Verhandlungen. Das möchte ihn als Dozenten in die Justizvollzugsanstalten schicken, um dort den Gefangenen staatsbürgerlichen Unterricht zu geben. Am liebsten aber wäre Stolz als Wahlbeobachter für die UN unterwegs, um zu sehen, dass auch in anderen Teilen der Welt alles nach demokratischen Regeln abläuft. Seit zwei Jahren schon beschäftigt ihn dieser Wunsch.

Trotzdem wird der SPD-Mann Stolz im kommenden Jahr erneut für den Neusser Stadtrat kandidieren. „Allerheiligen ist noch nicht fertig“, erklärt er knapp. Ob Felix Hemmer eine zweite Amtszeit im Rat anstrebt, weiß er nicht. Die gebeutelte Partei will zwar einen Neuaufbau von der Basis her in Angriff nehmen – er aber muss nun zuerst an Beruf, Frau und Kind denken.

ZUR PERSON

Kaufmann machte spät Politik zum Beruf

Name Ingo Stolz
Beruf Nach dem Abitur war Stolz erster Lehrling der Firma Xerox in Neuss. Als Kaufmann blieb er bis 1998 im Unternehmen.
Politik 1998 Wechsel in das Wahlkreisbüro von Kurt Bodewig, später Wechsel ins Büro Scheelen.

MELDUNGEN

CDU und FDP betonten Bestand der Koalition

NEUSS (-nau) Für die Opposition ist der Bruch der Koalition im Stadtrat nach der Bundestagswahl nur eine Frage der Zeit. Muss sich die FDP jetzt nicht freistrampeln und ihr Profil schärfen? Um solchen Spekulationen den Boden zu entziehen, übten Helga Koenemann (CDU) und Heinrich Köppen (FDP) gestern demonstrativ den Schulterchluss: „Das Wahlergebnis der FDP auf Bundesebene hat keinen Einfluss auf die Arbeit hier vor Ort“, betonten die Fraktionsvorsitzenden. Beide hätten einen Koalitionsvertrag abgeschlossen, der bis 2014 gelte.

Hindenburgplatz soll seinen Namen behalten

HOLZHEIM (stef) Eine Stunde wurde debattiert, doch das änderte am Ergebnis nichts: Der Hindenburgplatz in Holzheim soll seinen Namen behalten. Mit 12:9 Stimmen fiel diese Entscheidung gestern im Kulturausschuss, nachdem sich die CDU doch in der Sache entscheidungsreif gezeigt hatte und nicht mehr vertagen wollte. „Wir vollziehen den Willen der Mehrheit“, stellte der Vorsitzende Jochen Goerdts (CDU) knapp fest. Die SPD kündigte empört an, das Thema im Rat neu aufzurufen.

NGZ GRATULIERT

Dorothea Tieves, feiert ihren 89. Geburtstag, Seniorenheim St. Hubertusstift, Auringstraße 2.

porträt Rundum-Service aus einer Hand ANZEIGE



Speziallösungen für alle (Not)-Lagen

(jn) Im betrieblichen Alltag sind es oft die kleinen Dinge, die den Unterschied machen: „Jedes Unternehmen hat andere Ansprüche und braucht individuelle Leistungen“, erklärt Geschäftsführer Christian Coenen. „Unsere Aufgabe ist es daher, kundenspezifisch zu denken, entsprechend zu handeln und eine passende, schnelle Lösung zu finden.“

Coenen Neuss versteht sich als Dienstleister (Gerüst-Reparaturen, Wartung von Atemschutzmasken etc.) sowie als Problemlöser in den Bereichen Arbeitsschutz, Betriebseinrichtungen und Industrietechnik. „Unsere besten Produkte gibt es noch nicht. Unsere Stärke zeigt sich, wenn die Lösung erst noch entwickelt werden muss“, sagt Christian Coenen. Bester Beweis sind die Antworten auf technische Herausforderungen wie diese:

Schienenprofile In der Werkhalle von Siemens TS führten offene Schienen immer wieder zu Unfällen der Mitarbeiter, weil diese mit den Werkkrädern in die Schienen fuhren

und stürzten. Coenen entwickelte ein Profil, das aufgrund seiner speziellen Form in einen Schienenstrang geklemmt werden konnte. Die Unfallzahlen sanken auf null.

Büro- und Materialcontainer für Großschadenslagen Um auf die Folgen von Extremwetterlagen binnen kürzester Zeit reagieren zu können, wurde eine Lösung gesucht, um die Ausrüstung mit Arbeitsschutz, Werkzeugen, Verbrauchsmaterial und vor allem Trocknungstechnik schnell in die Einsatzgebiete bringen zu können. Coenen konzipierte und realisierte eine mobile Notfall-Niederlassung aus sechs speziell angefertigten 20-Fuß-Containern. Zwei davon werden zum Büro mit vier Arbeitsplätzen sowie einer Telefon- und Computeranlage, in den übrigen vier befindet sich ein mobiles Materiallager – einsatzbereit nach maximal 36 Stunden.

„Unsere Berater und Ingenieure sind geübt darin, die benötigten Produkte einfach selbst zu entwickeln“, sagt Christian Coenen.



Vorher (l.) und nachher: Coenen hat für Siemens TS ein Profil (r.) entwickelt, das in einen Schienenstrang geklemmt wurde. FOTOS: COENEN

Actionreiche Shop-Premiere: Coenen rollt roten Teppich aus

Arbeitsschutz, Industrietechnik und Betriebseinrichtungen hautnah erleben – das konnten Besucher bei der Shop-Premiere von Problemlöser Coenen in Neuss: „Harter Einsatz“ war bei zahlreichen Aktionen gefragt.

VON JULIA NAKÖTTER

Christian Coenen und sein Team haben den roten Teppich ausgerollt: An der Moselstraße feierte das Neusser Unternehmen jetzt die Eröffnung seines neuen, größten Shop-in-Shop für Arbeitsschutz, Industrietechnik, Betriebseinrichtungen und Outdoor-Kleidung – und zahlreiche Vertreter aus Industrieunternehmen, Kleinbetrieben sowie Interessierte nahmen die 1300 Quadratmeter große Verkaufsfläche in Beschlag.

„Dort, wo zuvor Hochregale standen, ist jetzt ausreichend Platz für Produkte geschaffen worden. Hier können Sicherheitsschuhe, Armaturen, Geräte und Klebstoffe getestet werden – eine innovative Idee, die zur ständigen Weiterentwicklung des Unternehmens passt“, sagt Claudia Kaminski, Einkäuferin bei Voith Paper in Krefeld. Und auch Tim Müller, Projektleiter der Bocom GmbH aus Korschenbroich, ist beeindruckt: „Das Portfolio wurde um hochwertige Outdoor-Bekleidung erweitert: So kann moderner und tragbarer Arbeitsschutz aussehen.“

Actionreich ging's bei Coenens Shop-Premiere zu – ob bei einer Fotoaktion, bei der Gäste sich in Schutzkleidung während ihres „härtesten Einsatzes“ mit einem Presslufthammer vor einem Betonklotz ablichten lassen konnten, oder beim Bagger-Parcour der Firma Zeppelin. Zwischen Industrieregalen, Schläuchen und Atemschutzmasken zeigte außerdem Coenen-Mitarbeiter Marius Ulrich, wie an der Mo-



Vertriebsleiter Stefan Schütz (l.) und Geschäftsführer Christian Coenen rollten zur Shop-Premiere den roten Teppich aus. Im Firmengebäude konnten Produkte aus den Sparten Arbeitsschutz, Industrietechnik, Betriebseinrichtungen und Outdoor-Kleidung getestet werden. FOTOS: BERNS



Das Unternehmen

Historie 1882 gegründet
Personal 60 Mitarbeiter, neun Auszubildende und zwei duale Studenten
Produkte Arbeitsschutz, Betriebseinrichtungen, Industrietechnik, Wartung und Service sowie Outdoor-Kleidung
Neu 1300 Quadratmeter Ladenfläche und 2000 Quadratmeter Außenlager
Umsatz Für 2013 wird ein Gesamtumsatz von 17 Mio. Euro prognostiziert.

beiter bereitstehen, und wie diese bei einer Sehschwäche individuell angepasst werden können. Ebenfalls maßgeschneidert wird Gehörschutz – auf Wunsch mit integrierten Lautsprechern: Hier steht Coenen Thomas Freyaldenhoven von Race Hearing aus Troisdorf zur Seite.

Unterstützung bei der Premierenfeier gab es zudem von Udo Baller, Vertreter des Unternehmens und Coenen-Partners Mapa. Diverse Lösungen konnten ausprobiert werden – darunter Hitzeschutzhand-

schuhe, die mit einem 100 Grad heißen Bügeleisen auf die Probe gestellt wurden.

Zusätzlich zum Internet-Großhandel – sowohl für Endkunden als auch mit Anschluss an individualisierte Einkaufsplattformen von Bayer und Daimler – soll der neue Coenen-Shop an der Moselstraße ab sofort vor allem innovative Kleinbetriebe aus Industrie und Handwerk ansprechen. „Hier kann die Ware ausprobiert werden, das ist im Internethandel nicht möglich“, erläutert Geschäftsführer Christian Coenen das Konzept.